

Otto Heckmann
23.6.1901 – 14.5.1983



Otto Heckmann
23.6.1901 – 13.5.1983

Am 13. Mai 1983 verstarb im 82. Lebensjahr Otto Heckmann, der seit 1973 als korrespondierendes Mitglied unserer Akademie angehörte.

Otto Heckmann, geb am 23. Juni 1901 in Opladen, studierte in Bonn Mathematik, Physik und Astronomie. Nach seiner Promotion 1925 arbeitete er als Assistent zunächst an der Bonner, ab 1927 an der Göttinger Sternwarte. Dort habilitierte er sich 1929, wurde 1935 außerplanmäßiger Professor und übernahm 1939 als stellvertretender Direktor die Leitung der Sternwarte. 1941 nahm er einen Ruf an die Universität Hamburg an und wurde Direktor der Hamburger Sternwarte. Von 1952 bis 1957 war Heckmann Vorsitzender der Astronomischen Gesellschaft, von 1954 bis 1956 Vorsitzender der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, und von 1967 bis 1970 war er als erster deutscher Wissenschaftler Präsident der Internationalen Astronomischen Union. Im Alter von 61 Jahren wurde er von der Universität Hamburg beurlaubt, damit er sich ganz der Errichtung einer Europäischen Südsternwarte widmen konnte, deren Generaldirektor er bis zu seiner Emeritierung 1969 war.

Heckmanns wissenschaftliche Arbeiten erstreckten sich auf sehr ver-

schiedenartige Gebiete der Astronomie. Vermessungen von Sternörterern und -bewegungen, für das Verständnis des Sternaufbaus und der Sternentwicklung wichtige photometrische Untersuchungen an Sternhaufen, Beiträge zur Dynamik von Sternsystemen und zur statischen Mechanik sind darin enthalten neben Arbeiten, die der Verbesserung astronomischer Instrumente und Beobachtungsverfahren gewidmet sind.

Das Gebiet, das – wohl durch die Verbindung astronomischer Beobachtungen im größten Maßstab mit eleganten, vielseitigen und scharfsinnigen theoretisch-mathematischen Konstruktionen – Heckmann besonders angezogen und das er durch eine Reihe von Arbeiten wesentlich gefördert hat, ist die Kosmologie. Durch sorgfältige Analyse der Annahmen, die verschiedenen kosmologischen Theorien zugrundeliegen, Hinweise auf offene Probleme und mögliche Lösungswege hat er über seine eigenen Beiträge hinaus der Forschung auf diesem Gebiet wichtige Impulse gegeben. Noch heute zählt seine zuerst 1942 erschienene Monographie „Theorien der Kosmologie“, was das Grundsätzliche betrifft, zu den Standard-Darstellungen dieses Forschungsgebietes. Die abschließende Klärung der Grundlagen der von Milne und McCrea 1934 begründeten Newtonschen Kosmologie erfolgte 1955 in einer Arbeit Heckmanns und seines Mitarbeiters E. Schücking. Das Problem, ob und wie im Rahmen der Newtonschen und Einsteinschen Gravitationstheorien homogene, anisotrope kosmologische Modelle – und im Newtonschen Fall sogar inhomogene, nur im Unendlichen asymptotisch homogene Modelle – behandelt werden können, wurde von Heckmann und Schücking ab 1955 und später von ihren Mitarbeitern I. Ozsvath und C. Behr erfolgreich behandelt, in Anlehnung an Arbeiten von K. Gödel und A.H. Taub. In diesen Untersuchungen wurde die Bedeutung der Lieschen Transformationsgruppen für die Klassifikation und Konstruktion solcher Modelle herausgestellt. Daraus ist ein ausgedehnter Zweig der relativistischen Kosmologie hervorgewachsen. Auch zur Klärung der von P. Jordan u.a. entwickelten erweiterten Gravitationstheorie hat Heckmann wesentlich beigetragen. Seine Veröffentlichungen zeichnen sich durch Klarheit und Eleganz aus.

Besonders große und weiterwirkende Verdienste um die internationale und insbesondere die europäische Astronomie hat sich Otto Heckmann durch seine langjährigen, schließlich von Erfolg gekrönten Bemühungen um die Schaffung einer europäischen Südsternwarte erworben. Seit Jahren besuchen viele Astronomen aus ESO-Ländern, aber auch aus anderen Staaten das Observatorium auf dem Berg La Silla in Chile, um dort Beobachtungen zu machen, die in dem Klima ihrer Heimat nicht möglich sind.

Otto Heckmann war Mitglied der Göttinger Akademie der Wissen-

schaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle, der Bayerischen Akademie in München, der Akademien in Brüssel, Caracas, Paris, Stockholm, Uppsala und Wien. Er war Ehrenmitglied der American Astronomical Society und Research Associate der Royal Astronomical Society in London. Er wurde geehrt durch die Verleihung der James-Craig-Watson-Medaille der U.S. National Academy of Science, der Johannsson-Medaille in Frankreich und der Bruce-Medaille der Astronomical Society of the Pacific; er war Ehrendoktor der Universitäten von Aix-Marseille (1966), La Plata (1968) und Sussex (1970).

Mit Otto Heckmann hat die Gemeinschaft der Astronomen und unsere Akademie einen Wissenschaftler verloren, dessen Schaffen lange weiterwirken wird.

Jürgen Ehlers